

# 5. Europäischer Kongress Laktation & Stillen Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006

MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



## ABSTRACT

### Politik und Kindererziehung

#### Still- und Schlafempfehlungen im Wandel der politischen Systeme

Renate Wirth-Ungvary IBCLC, Ungarn

#### Wie ich zum Thema gekommen bin

Am Berliner Stillkongress 2004 hatte ich die Möglichkeit, den hochinteressanten Vortrag von Dr. Stephan R. Valentin über den kindlichen Schlaf anzuhören. Das Thema war mir auch deshalb so wichtig, weil den Stillberaterinnen in Ungarn sehr häufig Fragen gestellt werden, die mit dem Einschlafen und Durchschlafen in der Nacht zusammenhängen. Die meisten Eltern haben unserer Erfahrung nach Angst davor, dass das Kind nie alleine einschlafen lernt, wenn man es lässt, an der Brust einzuschlafen. Jeden Tag wird mir von jemandem die Frage gestellt wann ein Baby die Nacht durchschlafen muss, und was falsch gemacht wird, wenn das Kind in der Nacht öfters gestillt werden will.

Dazu kommen noch ständige Diskussionen über Kinderschlaf-Bestseller, wie: Jedes Kind kann schlafen lernen<sup>1</sup> oder Schlaf gut mein Kind von den spanischen Autoren Estivill und Bejar<sup>2</sup> Dieses Buch ist auch in Ungarn erschienen, und ist bereits in mehreren Auflagen vergriffen worden. Ungarische Autoren (Leiter einer Schlafambulanz) haben auch ein ähnlich gesinntes Buch hervorgebracht: Schlaf mit mir!<sup>3</sup> – lautet der Titel, und darunter sehen wir eine Abbildung eines Teddybären, nur damit ja nicht das Missverständnis entsteht, dass die Autoren zu co-sleeping auffordern würden. In Ungarn wenden sich viele erschöpfte und ratlose Eltern an eine Schlafambulanz, wenn sie meinen, ihr Kind hätte eine Schlafstörung. Den Rat suchenden Eltern wird oft die Frage gestellt, ob das Kind noch gestillt wird, ob sogar nachts. Wenn ja, erhalten die Eltern oft den Rat, nach dem Abstillen wiederzukommen. Das Familienbett als solches wird von den Autoren beider Bücher (und noch von vielen anderen Baby-Ratgebern) abgelehnt, und so kommt es, dass in unserer Beratungspraxis Mütter anrufen, die ganz durcheinander sind, und von Schuldgefühlen geplagt werden.

„Ich habe mein Kind sechs Monate lang nach bedarf gestillt, - meinen sie - aber nun, wo es X Monate alt ist, bin ich so erschöpft, es meldet sich nachts ganz oft. Ich möchte seine Seele nicht verletzen, aber nun brauche ich mehr Schlaf! Was muss ich tun, damit mein Kind endlich schläft?“

Das Problem, die Art der Fragestellung mag sicherlich vielen Kolleginnen und Kollegen bekannt klingen. Es hat mich immer schon beschäftigt, woher die vielen Schuldgefühle von Eltern kommen, besonders von den Müttern, die durch diese Situation geplagt werden. Die Komplexität der so genannten Schlafstörungen ist sowieso eine Herausforderung in der Stillberatung – auch was die dafür nötige Zeit, und auch was den Inhalt der Beratung betrifft. Ganz viele ausführliche Gespräche mit Familien und eigene Erfahrungen mit Schlafproblemen haben mich auf den Gedanken gebracht, nach geschichtlichen, politischen Wurzeln des Phänomens zu suchen.

In Doktor Valentins Vortrag wurden ganz viele wichtige Aspekte hervorgehoben, nun möchte ich mich nur auf diejenige berufen, die mit meinem Thema eng zusammenhängen.

Valentin spricht vom Kult der Selbständigkeit. Einschlafrituale in Deutschland beruhen auf einer gewissen Distanz zwischen Eltern und Kind.

<sup>1</sup> Jedes Kind kann schlafen lernen, Annette Kast-Zahn, Hartmut Morgenroth, Annette Kast-Zahn

<sup>2</sup> Estivill-Bejar: Aludj jól gyermekem. Marfa Mediterrán 2004.

<sup>3</sup> Kemény János – Gál Éva: Aludj velem! Budapest, 2004.

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

Postfach 139, Bruenigstr. 12  
CH-6055 Alpnach Dorf

# 5. *Europäischer Kongress* **Laktation & Stillen** **Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006** MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



Das ins Schlaf begleiten des Kindes scheint in Deutschland nicht Aufgabe der Eltern zu sein. 80% der Eltern bleibt NICHT beim Kind, bis es eingeschlafen ist.

Mehr als die Hälfte der befragten Eltern meinen, es sei dem Kind schwierig einzuschlafen – dennoch lassen sie in überwiegender Mehrheit ihr Kind in dieser Situation alleine.

80% der Kinder schlafen mit einem Schlafgegenstand (Schnuller, Teddy, Tuch) ein. In Schweden sind es nur 20%, in Indien und Afrika 0%.

Allein einschlafen ist für viele Eltern deshalb so wichtig, weil sie meinen, dies würde die Selbständigkeit später in allen anderen Situationen fördern. Typische Begründungen: Man muss lernen, sich alleine zu recht zu finden. Oder, was noch erschreckender für mich klingt, dass sich das Kind dann später von Menschen oder Dingen leichter trennen kann.<sup>4</sup>

Weil in Ungarn diese Einstellung im gleichen Masse vorkommt, fragt man sich nach einer Weile, woher das kommt? Wer hat diese Zweifelhaften Ziele vor Augen der Eltern gesetzt? Wem kommt es zugute, wenn in der Familie keine tiefen Bindungen entstehen, und der Mensch sich ganz spielend leicht von Menschen und Dingen trennt? Warum ist das so erstrebenswert?

### Meine Hypothese lautet:

Es geht um Spätwirkungen autoritärer, ideologischer Ansätze, die im nationalsozialistischen Deutschland, in Ungarn und wahrscheinlich auch im übrigen Ostblock in der kommunistischen Nachkriegszeit entwickelt wurden, und dem Wesen nach miteinander eng verwandt sind. Die Ähnlichkeiten, die ich im Folgenden anhand zwei populärer Beratungsbücher zu beweisen versuche, sind so weitgehend, dass dies kaum dem Zufall zu verdanken ist.

Das eine Buch ist Johanna Haarer's Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind, welches von 1934 bis 1987, zur letzten Ausgabe in mehr als 1,2 Millionen Exemplaren verkauft wurde. Das andere Werk ist Emmi Piklers Buch der Mütter, welches in Ungarn in ungefähr zwölf Auflagen ausgegeben wurde, und auch im deutschen Sprachgebiet in zahlreichen Varianten und Ausgaben dem Publikum bekannt ist. Wie Johanna Haarer in der NS-Zeit die von staatlicher Seite bevorzugte Ärztin war, deren Ratschläge allgemein gültig und empfehlenswert, ja sogar als die Norm selbst galten, so hatte Emmi Pikler in den schlimmsten Jahren des Sozialismus und sogar danach einige Jahrzehnte lang eine ähnliche Position in Ungarn.

### Worum geht es eigentlich?

Bevor ich den geschichtlichen Hintergrund versuche aufzuzeichnen, möchte ich kurz die wichtigsten Grundsätze dieser Erziehungsideologie aufzählen:

Postnatale Nahrungskarenz

Stillen nach Zeitplan

Stillverbot in der Nacht

Erhöhung der Abstände zwischen den Stillmahlzeiten mit zunehmendem Gewicht des Säuglings

Strenge Hygiene Regel

Sehr detaillierte, ausführliche Vorschriften für Pflegemaßnahmen

Außer bei den Pflegemaßnahmen soll das Kind in seinem Bettchen oder im Laufstall sich selbst überlassen sein

Frühe Erziehung zum Sauberwerden

### Geschichtlicher Hintergrund

Natürlich begann der Wandel von den jahrhundertealten natürlichen Pflegeregeln, die auf engem Zusammensein von Mutter und Säugling beruhten, bis zur streng reglementierenden Säuglingspflege

<sup>4</sup> Valentin, Stephan R.: Kinderschlaf in Deutschland – der Kult der Selbständigkeit

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

# 5. Europäischer Kongress Laktation & Stillen Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006

MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



nicht 1933. Wie es bereits im Referat von Professor Friedrich Manz zu lesen ist<sup>5</sup>, wurden im 18-19. Jahrhundert die Nachteile der nicht gestillten Kinder immer deutlicher, und auch statistisch erfassbar. „Mitte des 18. Jahrhunderts begannen in England immer mehr adelige Frauen unter dem Einfluss den Gedanken von Rousseau ihre Kinder selbst zu stillen, und nicht Ammen anzuvertrauen. Um ihre gesellschaftlichen Pflichten nicht zu vernachlässigen, stellten sie einen Stillplan mit einer festen Zahl von Mahlzeiten und geregelten Stillzeiten auf.“<sup>6</sup> Diese Praxis wurde aber einige Jahrzehnte später aufgegeben, da die ohne Beschränkungen gestillten Babys prächtiger gediehen und gesünder waren, als diejenige, die nach Zeitplan gestillt wurden. In diesem Fall treffen wir also ein wichtiges Motiv zum planmäßigen Stillen an, nämlich die Beschäftigung der Mutter.

Im Sozialismus, wo die Werktätigkeit als wichtigster Wert der Gesellschaft auftaucht, werden wir dieses Argument wieder antreffen. Die Geburtenzahl war zwischen 1950-1956 in Ungarn wegen dem Verbot der Abtreibung und der Steuer, die von kinderlosen Paaren bezahlt werden musste, enorm hoch. Die Mütter mussten aber bald nach der Geburt wieder zur Arbeit. Stillen und viele Kinder kriegen wurde zwar – ähnlich wie im Dritten Reich - mit starken propagandistischen Mitteln gefördert, aber unter den Umständen, Babys in Krippen unterzubringen, konnte nur eine in der Dauer und in der Häufigkeit streng begrenzte Stillmethode praktiziert werden. Krippen waren weit verbreitet, und die werktätigen Mütter konnten in den festgesetzten Stillpausen in die Krippe des Arbeitsplatzes gehen und dort ihr Baby stillen. Wie diese Babys unter diesen Umständen gediehen, kann auch aus Emmi Piklers populärem, in vielen Auflagen erschienenen Buch der Mütter festgestellt werden: das gestillte Kind hat von Anfang an ein halbes Kilo pro Monat zuzunehmen<sup>7</sup>. Heute halten wir ein halbes Kilo Zunahme pro Monat für die unterste, gerade noch akzeptable Menge bei nach Bedarf gestillten Säuglingen in den ersten Lebensmonaten, wo allerdings die Stillpraxis überprüft werden muss, um zu kurzes oder nicht genügend häufiges Stillen ausschließen zu können.

Nun gehen wir zu einem anderen wichtigen Motiv des planmäßigen Stillens über, nämlich zur Senkung der hohen Säuglingssterblichkeit. Da die Säuglingssterblichkeit bei nicht gestillten Babys in Deutschland an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert wegen frühem Abstillen bei unteren sozialen Schichten höher war, als hundert Jahre zuvor, entschloss die preußische Regierung die Förderung der Pädiatrie. Der wichtigste Auftrag war die Senkung der hohen Säuglingssterblichkeitsrate. Dies geschah vor allem nicht aus humanitären Gründen, sondern machtpolitische Überlegungen spielten eine wichtigere Rolle: Der Kaiser braucht Soldaten – hieß es. Streng reglementierende Stillempfehlungen wurden, für das einfachste, und für jedes Kind und jede Mutter das Beste, für alle leicht durchführbare Ernährungsschema gehalten.<sup>8</sup> Dazu kamen noch praktische und vor allem pädagogische Aspekte bei dem Pädiater Adalbert Czerny: die Reduzierung der Zahl und der Dauer von Stillmahlzeiten wurde zugleich aus hygienischen, erzieherischen und praktischen Gründen (nämlich Schonung der Kraft von Mutter und Fachpersonal) empfohlen. Und damit sind wir schon zum Kerngedanken unseres Themas geraten: „Ein Säugling entwickelt sich dann am besten, wenn er nur körperlich gut versorgt und im übrigen möglichst sich selbst überlassen wird. Alle Maßnahmen, um schon im ersten Jahre die Aufmerksamkeit eines Kindes anzuregen und dadurch seine Intelligenzentwicklung zu fördern, wirken nur nachteilig.“<sup>9</sup> – dieser Gedanke wurde von beiden Babybuchautorinnen aufgegriffen.

<sup>5</sup> F. Manz.: "Abbruch der Stillkultur - geschichtlicher Hintergrund", Referat auf dem 1. Mindener Still- und Laktationskongress, Kongressbericht S. 40

<sup>6</sup> Manz 40.

<sup>7</sup> László Magda, Péterné dr. Pikler Emmi: Anyák könyve. Medicina 1967. Neunte Auflage, S. 31.

<sup>8</sup> Manz 42.

<sup>9</sup> Manz 43. Ein Zitat von Czerny, Adalbert

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

# 5. Europäischer Kongress Laktation & Stillen Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006

MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



Interessant dabei ist, dass schon zwei Jahrzehnte nach Czernys Wirken, diese Empfehlungen mehrfach wissenschaftlich widerlegt wurden, (unter anderen auch in der Heimat von Czerny in Deutschland, und auch in Ungarn), trotzdem ist Wirkung und Popularität dieser Gedanken bis heute präsent, wobei der genannte politische und geschichtliche Hintergrund gar nicht mehr wahrgenommen wird. Emmi Piklers Werk und Gedankengut ist bis heute präsent und populär, besonders in Deutschland und Frankreich – in Ungarn selbst vielleicht etwas weniger. Ein interessantes, und für mich zugleich trauriges Phänomen ist es, wie sehr Eltern heute noch auf den Gedanken der Selbständigkeit, dem sich selbst Überlassen des Babys bestehen. Viele trauen sich noch heute nicht, ihrem Kind körperliche Nähe zu geben, weil sie sich vor Verwöhnen fürchten. Verwöhnen, welches das schlimmste ist, was einem Kind passieren kann.

## Wurde dies absichtlich oder nur aus Unwissenheit getan?

Wie dies in Gregor Dills hervorragendem Buch<sup>10</sup> ausführlich beschrieben und bewiesen wird, beruhten erzieherische und Säuglingspflege betreffende Regeln auf wohl erwägten politischen, gesellschaftstheoretischen Grundlagen. Ziel war es, durch Beeinträchtigung der Mutter-Kind Beziehung das Entstehen von familiären Bindungen zu schwächen oder gar zu verhindern. Im Dritten Reich ist das ausgesprochene Ziel die Bindung zur ersten wirklichen Gemeinschaft, der Hitlerjugend zu fördern, und zugleich mit dem kalten, strengen Erziehungsstil geduldige, fügige, ordentliche, dem Vaterland und dem Führer gegenüber opferbereite Untertanen zu erzielen.

„Wie wir deutsche Menschen alle, die wir das Glück haben, diese große Zeit erleben zu dürfen, kein eigenes Ich mehr besitzen, so kann auch die deutsche Mutter keinen alleinigen Anspruch mehr auf ihre Kinder erheben. Sie hat die große heilige Aufgabe, diese Kinder dem Staat nach seinen Anforderungen zu erziehen. (...) Welch hohes Lebensziel für unsere deutschen Mütter!“ – meinte dazu Johanna Scholtz, die von der Regierung beauftragte Jugendwartin.<sup>11</sup>

Oder, wie dies von August Mayer, dem Tübinger Gynäkologen 1933 formuliert wurde: „Jeder einzelne muss sich freimachen von der verhängnisvollen Irrellehre: Dein Körper gehört dir, er muss viel mehr sich selbst erziehen und wissen: Dein Körper gehört deinem Volke.“<sup>12</sup>

Im Sozialismus geht es eigentlich um das gleiche, bloß anders formuliert:

Makarenko schrieb dazu<sup>13</sup>: „Entscheidender Aspekt im Erfolg der Erziehung in der Familie ist, dass die Eltern ununterbrochen aktiv, mit voller Bewusstheit ihren staatsbürgerlichen Pflichten gegenüber der Sowjetrepublik nachkommen. Wo diese Pflicht von den Eltern richtig wahrgenommen, und zum Fundament des Familienlebens gemacht wird, wird sie die erzieherische Arbeit der Familie lenken, und jeglichen Bruch und Katastrophe unmöglich machen.“

Was also politisches Interesse betrifft, können wir die gestellte Frage mit einem eindeutigen Ja beantworten: den erzieherischen Maßnahmen lagen im Nationalsozialismus und auch im Sozialismus politische Erwägungen zu Grunde.

## Haarer und Pikler – ganz das Gleiche?

Wenn wir Piklers Empfehlungen mit den Haarerischen vergleichen, finden wir zwar sehr viele Ähnlichkeiten, aber auch einige Unterschiede. Pikler spricht sich zum Beispiel für Bewegungsfreiheit des Säuglings während des Fütterns aus, die Ärmchen sollten nicht abgeklemmt werden, wobei Haarer das Gegenteil empfiehlt, um die Schmiererei zu verhindern. Pikler erlaubt ausnahmsweise das Stillen in der Nacht, sie fügt aber hinzu, dass das gut gepflegte, wohlerzogene Kind nach einigen Wochen von alleine die Nacht durchschlafen würde. Dieser Begriff: gut gepflegt und wohlerzogen

<sup>10</sup> Dill, Gregor: Nationalsozialistische Säuglingspflege. Eine Frühe Erziehung zum Massenmenschen. Enke Verlag Stuttgart 1999

<sup>11</sup> Zitiert von Dill 56.: Scholtz, Johanna, Mutterpflichten. In: Löpelmann, M. (1936) S. 8.

<sup>12</sup> Zitiert in Dill 55.: Mayer, A. (1938) s. 20.

<sup>13</sup> Makarenko: Szülök könyve. Budapest, 1955.

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

Postfach 139, Bruenigstr. 12  
CH-6055 Alpnach Dorf

# 5. Europäischer Kongress Laktation & Stillen Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006

MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



VELB  
Verband  
Europäischer  
Laktations-  
beraterInnen

European Lactation Consultant Association  
Association Européenne des Consultantes en Lactation

gehört zu den wichtigsten Gemeinsamkeiten beider Autorinnen. Sie zeichnen ein Idealbild vom Kind auf, und wenn unseres davon abweicht, kann alleine die Mutter, oder die unnötigerweise hereinschwatzende Verwandtschaft daran schuld sein. Haarer und Pikler sind einig darin, dass Ratschläge von Verwandten und Großmüttern außer Acht gelassen werden sollten. Einzig kompetent ist nur der Arzt und die Mütterberatungsschwester.<sup>14</sup>

„Das Neugeborene ist (...) ein Spielball in der Hand der verschiedensten Dunkelmächte: Großmütter, Tanten, Nachbarinnen, weise Frauen und andere unberufene Persönlichkeiten fühlen sich bemüßigt, der jungen Mutter mehr oder weniger unzweckmässige oder gar gefährliche Ratschläge zu erteilen.“ – steht es in einem anderen zeitgenössischen Nachschlagwerk von Otto Beck.<sup>15</sup>

Bei Pikler lesen wir oft ähnliche Sätze: Der gesunde, ausgeglichene Säugling schläft ruhig ein, und erwacht auch ruhig. Oder: Der gut gehaltene Säugling durchschläft die Nacht nach einer Weile.<sup>16</sup>

Wenn dein Kind also weder ruhig einschläft, noch die Nacht durchschläft, bist einzig Du daran schuld.

## Wie wird diesem Schuldgefühl entgegengewirkt?

Wir waschen uns sauber von der Schuld! Interessant, wie der Hygiene-Fanatismus bei beiden Autorinnen gleichermaßen auftaucht. Wobei gewisse Themen, die wir heute für wichtig halten, in den Büchern gar nicht Platz bekommen (zum Beispiel: Spielen mit dem Kind, Gemeinsam etwas Unternehmen, Reisen und Ausgehen mit Kind, Gesunde Ernährung), und wichtige Themen wie das Stillen oder die Entwicklung ziemlich kurz und knapp behandelt werden, befassen sich unzählige Seiten mit dem Thema Baden, Hygiene, Sauberkeit. Es entsteht der Eindruck, das die mit größter Genauigkeit ausgeführte Pflegemaßnahmen den normalen, menschlichen Kontakt zum Kind ersetzen, und deshalb so genau ausgeführt werden, weil die Mutter sich nur auf diese Weise legitim ihrem Kind zuwenden darf, Ansonsten soll das Kind abgelegt und in Ruhe gelassen werden.

Bei Haarer ist der Abschnitt über die Reinlichkeit der längste im ganzen Buch, 25 Seiten befassen sich mit dem Thema.<sup>17</sup> „Haarer begründet strenge Reinlichkeitsgebote zum einen damit, dass die Gesundheit des Kindes diese erforderten. Hier warnt sie zum Beispiel auch davor, dass das Baby häufig von zu vielen Menschen angefasst und aus dem Bett genommen werde – Besucher halte man am besten ganz vom ihm fern – da es auf diese Weise Gefahr laufe, sich alle möglichen Krankheiten zuzuziehen.“<sup>18</sup>

Bei Pikler geht es noch weiter, da sind es mehr als 40 Seiten, und dazu kommen noch mehrere Fotos mit detaillierten Darstellungen über einzelne Vorgänge. Als Beispiel fasse ich ihre Ratschläge im Themenkreis Stillhygiene zusammen<sup>19</sup>:

Die Mutter soll ihre Brust vor und nach dem Stillen mit frisch abgekochtem Wasser oder Kamillentee reinigen, weil sonst Speichel und Milch zu gären beginnt, und schlimme Hautverätzungen verursacht. Die Wäsche der Mutter soll immer peinlich sauber sein. Wenn sie stillt, soll sie ein nur zu diesem Zweck gebrauchtes Kleid anziehen. Wenn sie aus der Arbeit kommt, soll sie vor und nach dem Umziehen erneut die Hände waschen.

Eine stillende Frau soll nicht Kleider tragen, die über den Kopf ausgezogen werden müssen.

Es ist strengstens verboten, das Kleid hochzuziehen, und die Brust auf diese Weise zum Stillen freimachen, ansonsten könnte das Kind gefährlichen Infektionskrankheiten ausgesetzt sein.

Laut Pikler muss alles, was mit dem Säugling in Berührung kommt, absolut frei von Bakterien sein.

Wenn wir den Säugling vor eiternder Haut, Infektionen, Durchfall und anderen Krankheiten bewahren wollen, muss seine Umgebung möglichst bakterienfrei gehalten werden. Schmutz ist lebensgefährlich

<sup>14</sup> Bei Haarer: Dill 38. Bei Pikler: László-Pikler 25. mehrfach erwähnt.

<sup>15</sup> Dill 38.

<sup>16</sup> László-Pikler, 26-27.

<sup>17</sup> Chamberlain, Sigrid: Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind, S. 48. Das Kind nicht riechen können.

<sup>18</sup> Chamberlain 49.

<sup>19</sup> László-Pikler 94.

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

Postfach 139, Bruenigstr. 12  
CH-6055 Alpnach Dorf

# 5. Europäischer Kongress Laktation & Stillen Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006

MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



**VELB**  
Verband  
Europäischer  
Laktations-  
beraterInnen

European Lactation Consultant Association  
Association Européenne des Consultantes en Lactation

–warnt sie, und fügt hinzu, dass das Baby niemals von einem Erwachsenen, der eine Straßenkleidung trägt, aufgenommen werden darf. Bevor wir den Säugling anfassen, ziehen wir frisch gewaschene und frisch gebügelte Kleidung oder eine Schürze an.

Der Vater selbst wird im Buch nur an einer einzigen Stelle erwähnt, und zwar in diesem Kapitel: wenn er sein Kind anfassen will, muss er sich auch in frisch Gewaschenes und Gebügeltes umziehen.

Die Pflegemaßnahmen sind bei Pikler so kompliziert und detailliert, das sogar erfahrene Mütter einen leichten Schock davon kriegen, was sie alles tun müssten, bis sie das Baby baden. Bei Emmi Pikler wird all dies mit einer kompletten Philosophie begründet: Pflegemaßnahmen sind zugleich die Erziehung selbst. In den Minuten dieser Pflegemaßnahmen kommt nämlich die Mutter mit dem Kind in Kontakt. Da dürfen sie sich unterhalten, in dem die Mutter alles in ruhigem, liebem Ton erklärt, was sie mit dem Kind macht. Allzu weit darf sie aber nicht gehen, sonst überschreitet sie die Aufgaben der Mutter: die Mutter muss einen geeigneten Platz, geeignete Spielsachen, und konsequente Erziehung gewährleisten. Die kluge Liebe soll auf diese Weise ausgedrückt werden, und nicht mit ununterbrochenen Umarmungen, Küssen, Liebkosungen. Diese Liebe sei nämlich nicht viel Wert.<sup>20</sup>

Ein ähnlicher Gedanke wird auch an einem Bild aus der NS-Zeit effektiv ausgedrückt: eine ältere Dame umarmt und küsst ein Mädchen, darüber steht es mit großen schwarzen Buchstaben: **VERBOTEN!**<sup>21</sup>

## Nur ja keine Affenliebe!

Haarer und Pikler nehmen beide Stellung gegen unnötige und launische Liebes- oder Wutausbrüche der Mutter. Das Kind soll weder geschlagen, noch allzu oft, und außer der Zeit der Pflegemaßnahmen geliebt werden. Genauso einig sind die Autorinnen darin, wie überflüssig und schädlich das Herumschleppen des Säuglings ist. Pikler fürchtet um die Bewegungsfreiheit und die gesunde, ungestörte Entwicklung des Kindes, und natürlich wird ihrer Meinung nach mit dem Herumschleppen auch die vernünftige Erziehung gefährdet. Haarer scheint ein Vorbild gewesen zu sein: sie warnt davor auch, mit dem ewigen Tragen des Babys einen Haustyrannen zu erziehen.

Nach alledem, was wir heute über die Wichtigkeit von Körperkontakt, Getragenwerden und taktilen Reizen wissen, kann es vielleicht überraschend wirken, dass die Schülerinnen von Emmi Pikler bis heute die gleiche Meinung vertreten, und in Referaten auch veröffentlichen:

„Die Betonung der besonderen Bedeutung des körperlichen Kontaktes führt zu gewissen Verhaltensweisen und Modeerscheinungen. Primitive Völker, die ihre Kinder, wegen zwingender Notwendigkeit der Arbeit, den ganzen Tag an sich gebunden tragen, werden zu Vorbildern des vollkommenen körperlichen Kontaktes. Überall sieht man stolze Väter und Mütter, die ihre kleinen, nicht einmal den Kopf halten könnenden Babys in Tragesäcken und Tragetüchern herumtragen, wobei Hände, Füße und Köpfchen schlapp herabhängen.“<sup>22</sup>

## Warum Weint das Baby?

Bei Pikler werden zehn Gründe aufgezählt, warum ein Baby weint. Darunter finden wir keines von den folgenden: Angst, Sehnsucht nach körperlicher Nähe und menschlichen Kontakte, ungestilltes Saugbedürfnis. Haarer geht auch davon aus, dass Schreien nur ein Mittel der Manipulation ist, womit der kleine Plagegeist Aufmerksamkeit für sich schaffen will. Wenn es aber richtig gepflegt würde, brauchte es keine Extra-Zuwendung. Durch das Ignorieren des Weinens in bestimmten Situationen wird der Kommunikationsprozess ziemlich einseitig: die Mutter erledigt routinemässig die Pflege, kümmert sich aber um sonstige Reaktionen und Bedürfnisse des Kindes nicht.

<sup>20</sup> László-Pikler 49. Kapitel: Aufgabe der Mutter

<sup>21</sup> Dill 31. In: Hausenberg, Margarethe, Grundlagen der Säuglings- und Kinderpflege bis zur Schule. 1935. S. 66.

<sup>22</sup> Falk Judit-Vincze Mária: Az étkezés és az úgynevezett Szobatisztaság. Pikler-Lóczy Társaság a Kisgyermekéért, Budapest, 1995. S. 5.

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

Postfach 139, Bruenigstr. 12  
CH-6055 Alpnach Dorf

# 5. *Europäischer Kongress* **Laktation & Stillen** **Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006** MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



## Essen beim kleinen Tisch

„Es sieht sehr niedlich aus, wenn man das Kind an seinem kleinen Kindertischchen essen lässt.“ – schreibt Harrer<sup>23</sup>. Pikler würde zwar so was, wie niedlich nie niederschreiben, was aber den Kern der Sache betrifft, empfiehlt sie das Gleiche. Wenn das Kind schon gut alleine sitzen kann, kommt es vom Schoß der Mutter zum kleinen Tisch. Der Löffel muss ihm von oben, und nicht von gleicher Höhe gereicht werden, damit es lernt, mit geradem Rückgrat zu sitzen. Pikler schreibt unter dem Foto, wo die Kinder beim kleinen Tisch essen: Selbstdisziplin und gute Manieren. Schon Zweijährige können so sauber und ordentlich essen. Das Baby wird so niemals zum Familientisch gesetzt, und hat auch nicht die Möglichkeit Erwachsene beim Essen zu beobachten. Babyhochstühle waren schon vor mehr als hundert Jahre bekannte Möbelstücke, Pikler lehnt sie aber ab, weil sie angeblich zu viel Platz wegnehmen.

## Erfahrungen mit Heimkinder werden auf Familien übertragen

Bei Haarer hat man oft den Eindruck, dass sie Kinder gar nicht leiden kann, und ihre Motivation ein abgrundtiefes Hassgefühl den Kleinen gegenüber ist. Bei Pikler trifft das jedoch nicht zu. Sie schreibt zwar distanzhaltend, aber liebe- und respektvoll über den Säugling. Man könnte sich fragen, wieso die Welt von Pikler trotzdem so steril wirkt, warum es so wenig familiären Verhältnissen gleicht, die wir gewohnt sind. Kein Wunder, dass weder der Vater, noch andere Verwandte einen Platz in dieser Welt haben, kein Wunder, dass der Begriff Familientisch unbekannt ist. Emmi Pikler sammelte ihre Erfahrungen in einem Kinderheim, welches von ihr ab 1945 geleitet wurde. Deshalb gleicht ihre Mutterfigur eher einer respektvollen, aber ziemlich emotionslosen Pflegerin, die möglichst Vieles für die selbständige Entwicklung des Kindes tut, perfekte Versorgung leistet, und nichts Weiteres anbieten will. Vielleicht entsprach dieses Muster Familien, die ihre kleinen Kinder nur morgens und abends kurz trafen, unter heutigen Bedingungen jedoch wirkt Piklers Philosophie Lebens- und Menschenfremd.

Zurzeit gibt es in Ungarn Kontroversen<sup>24</sup> um das geistliche Erbe von Emmi Pikler. Kritiker meinen, diese Erziehungsregel führen zu einer Bindungslosigkeit, was im späteren Leben des Kindes eine negative Wirkung ausübt - die Bindungsfähigkeit wird verletzt. Säuglingsheime müssen aufgelöst und die Heimkinder stattdessen in Pflegefamilien untergebracht werden. Das berühmte Heim Lóczy, (wo auch die gezeigten Fotos gemacht wurden), ist heute noch ein Musterbeispiel dafür, wie man eine ähnliche Institution verhältnismässig gut führen kann. Es wird aber zur Zeit hauptsächlich von Spenden aus dem Ausland aufrechterhalten.

Vielen Grundsätzen von Pikler können wir auch heute zustimmen, besonders, was die Bewegungsentwicklung betrifft: das Kind lernt auch von selbst, ohne Hilfe sitzen, gehen, laufen. Über den größten Teil ihrer Ratschläge und ihrer Art der Zuwendung trifft es aber zu, dass sie nur Mittel eines vergangenen politischen Systems waren, und heute zum Teil veraltet sind.

## Wie wurde für Effektivität gesorgt?

Eine spannende Frage, wieso dieses Gedankengut so nachhaltige Wirkung hat, dass die beiden Babybücher bis heute bewusst oder unbewusst die Entscheidungen der Eltern beeinflussen. In der NS-Zeit und im Sozialismus gehörte es gleichermaßen zu den Stärken des Systems, Kontrolle über den Menschen auszuüben. Im Bereich der Säuglingspflege wurde auf eine sehr effektive Weise Wissen verbreitet und zugleich mit Hilfe von Mütterberatungsschwestern kontrolliert, ob die Pflegeregeln tatsächlich eingehalten werden. Mütter und ihre Kinder wurden durch ein strenges

---

<sup>23</sup> Haarer 1936. 174.

<sup>24</sup> Vor allem sei der Name von dr. Ilona Kardos hervorgehoben werden.

Fax: +41 (0)41 671 01 71

Email: office@velb.org

# 5. *Europäischer Kongress* **Laktation & Stillen** **Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006** MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



Meldesystem erfasst. Meldete sich eine junge Mutter nicht selbst bei der Beratungsstelle, so wurde sie von einer Volkspflegerin zu Hause besucht. Auf diese Weise konnte der Staat wirksam in das Privatleben der Familie eindringen. Bis 1941 nahmen in Deutschland 3 Millionen Frauen an Mütterschulungen teil. Das Thema war: Beratung in ärztlichen Fragen und Belehrung über Pflegefragen und „Wartung“ der Säuglinge. Dazu kam noch eine aggressive Stillpropaganda.

Als ich 1989 meinen ersten Sohn zur Welt brachte, funktionierte das System noch in alter Pracht. Die Mütterberatungsschwester besuchte uns zu Hause öfters ohne Voranmeldung, kontrollierte, was wir im Kühlschrank hatten, welche Sauberkeit in der Wohnung herrschte, ob die Handtücher sauber waren, ob im Schrank des Kindes Ordnung herrschte, begutachtete Babygeschirr und Löffelchen, fragte nach Regelmässigkeit, Zeitplan, und kontrollierte, ob früh genug feste Nahrung bei meinem Sohn eingeführt wurden. Eine ähnliche Vorgehensweise wäre wohl in einer Demokratie undenkbar.

Stalins Spruch lautet: „Menschen müssen so fürsorglich und achtend gezüchtet werden, wie der Gärtner seine Obstbäume pflegt.“

Makarenko fügt hinzu: „Umgeben sie eine Blume nicht nur mit Bewunderung und Küssen, greifen sie statt dessen nach Spaten, Gießkanne, Gärtnerschere. Und wenn in ihrem Garten auch die Raupen erscheinen, scheuen sie sich nicht nach Schädlingsbekämpfungsmittel zu greifen. Auch wenn das den kleinen Blümchen nicht am angenehmsten ist.“ (Buch für Eltern)

## Folgen für die Praxis der Stillberatung

Nachwirkung der NS Erziehungsideologie:

Schon mal gehört?

- Lass dich nicht Tyrannisieren vom kleinen Plagegeist! (Wortwörtlich nach Johanna Haarer)
- Lass es nachts schreien, seine Lunge wird stärker!
- Alles muss aufgegessen werden, was auf den Teller kommt! Sonst wird das gleiche wieder aufgetischt.

Nachwirkung der Erziehung selbst: Schlafprobleme bei Eltern, die auf diese Weise erzogen wurden. Kontaktangst, Angst vor Verwöhnung, Angst vor menschlicher Nähe. Wenn ich über Schlafprobleme beim Baby gefragt werde, erkundige ich mich immer nach Erinnerungen aus der Kindheit der Eltern. Wie wurden sie zum Schlafen gebracht? Wo sind sie eingeschlafen?

Wirkung der Stillpropaganda: das Bild der „schlechten Mutter“, die nicht stillt und deshalb minderwertig genannt wird, entstand. Obwohl solche Frasen schon lange nicht mehr gesagt und gedacht werden, steckt es tief in den Köpfen. Wenn man als Stillberaterin über Vorzüge des Stillens spricht, bekommt man oft Vorwürfe von Müttern, die nicht Stillen können oder wollen.

Wirkung der unzweckmäßigen Stillregeln, die zu Stillschwierigkeiten führen

Ein wichtiger Leitfaden in der Stillberatung ist, dass die Kompetenz der Eltern gestärkt, aktuelle und vielseitige Informationen übergeben, und die Entscheidungen der Mutter und der Familie überlassen werden sollen.

# **5. Europäischer Kongress Laktation & Stillen**

**Maastricht - NL, 12. - 13. Mai 2006**  
MECC Maastricht Exhibition and Conference Center



## Zusammenfassung

In einem autoritären politischen System, wie einer Diktatur, kann es sogar in der Fachliteratur über die bevorzugte Erziehungsmethode nur eine optimistische Sichtweise geben. Deshalb können wir wenig über Probleme und problematische Kinder lesen. Wenn die Methode gut ist, muss es auch mit dem Endergebnis klappen. Individualismus, alternative Möglichkeiten haben keinen Stellenwert: man muss die Fortschritten bloß befolgen, dann geht alles in der gewünschten Richtung. Die Zielsetzungen der Erziehung in einer Diktatur sind klar, und für alle Staatsbürger gleichermaßen gedacht. Diese Ansätze werden in einer Diktatur mit höchster Effektivität verwirklicht. In einer Demokratie stehen demgegenüber andere Werte im Vordergrund:

Dem Individuum wird mehr Bedeutung eingeräumt, die Entscheidungsfreiheit verbleibt beim Einzelnen

Mehrere Alternativen werden angeboten

Genauere Information, kein Schweigen über Schwierigkeiten

Keine Kontrolle ausüben wollen.